Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 9

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Täuscht Dich alles oft beim Raufe. Und befonbers, menn ein Saufe Reder Matter Dich umgiebt, Und zum handel treibt und ichiebt. -

herr Trautvetter beleuchtet bann weiter bie verschiedenen Unarten und Fehler ber Pferbehändler und auch Pferbetaufer und ift in ber Sache feben= falls gut bewanbert.

Folgende Lehre icheint beachtenswerth: Bieht ein Pferd jum Rauf Dich an, Rlug'le nie ju febr am Babn, Such' Dein Wiffen zu verschweigen, Denn es trügen oft bie Zeichen! Und haltst Du ben Gaul fur bumm. Beh' nur ftill um ihn herum; Und besonders nimm Dir's vor, Greif' bem Dummen nie in's Ohr, Tritt ihm niemals auf die Krone, Sondern diesen Theil verschone; Mer bies bei bem Sandel macht, Wird vom Renner ausgelacht, Und muß bann, ob feinem Brahlen, Dft noch boppelt Strafe gablen!

Denn, wenn hier ber Sandler fieht, Dag ber Raufer fich bemuht, Bute Pferbe zu befritteln, Biele Fehler zu ermitteln, Dhne Roth und ohne Grunde, Straft er ibn gar oft geschwinbe, Schmeichelt ihm bei feinem Bahn. Mennt ihn einen flugen Mann, Und jemehr er fich vergift, Raisonneur und Brahler ift. Und mit feinem Gelbe tobt, Wird vom Saubler er gelobt, Sagt: "baß er ben Fleck gefunden, "Dag bas Pferd zu ichwach verbunben", Sagt ihm viel, boch nur zum Schein, Biel von einem Ueberbein, Zeigt ihm selbst ben fleinsten Fehler — Und ber Raufer mird fideler, Wird gemuthlich, ift erfreut Ob ber großen Ehrlichkeit.

Mun, wie es bem Raufer weiter geht, moge jeber, ber fich fur ben Gegenstand intereffirt, ber fleinen Schrift entnehmen. Der Schlufvers ber Strophe jeboch lautet:

Denn ber hanbel, wie man fpricht, Leidet Lieb' und Freundschaft nicht.

Eidgenoffenfcaft.

Bundesftadt. (Circular in Betreff ber vom Dann felbft anguichaffenben Rleibungeftude.) Beranlagt burch ben Umftanb, bag fletefort Leute in bie Inftruttionecurfe einruden, welche biejenigen Rleibungeftude, bie fie felbft anschaffen muffen, nicht befigen, erließ ber Bunbeerath an fammtliche eib. genöffifche Stanbe folgendes Rreisfchreiben :

"Betreue, liebe Gibgenoffen! Es ruden immer noch Leute in bie Inftruttionscurfe ein, welche biejenigen Rleibungeftude, bie fie felbft anguschaffen haben, wie Balbftiefel, Bemben, Strumpfe zc. nicht besithen, und welche trot aller Bemuhungen ber Curecommanbanten nicht tagu gebracht werben tonnen, bas Fehlenbe gu I verfammelte fich in Marau unter Borfit bee Grn. Dberft Rubolf

ergangen. Den Commanbanten fteben gegenüber folden Gaumigen in ter Regel feine ausreichenben Zwangsmittel gur Berfugung, ta Soldabzuge meiftene nicht genugen, um bas Fehlenbe, naments lich Chubwert, anzuschaffen. Bubem tonnen Golbabzuge nicht unter allen Umftanben ale ein forrettes Mittel gum Erfat von Rleitungeftuden betrachtet werben. — Wenr nun auch bie Beichaffung ber ermahnten Rleibungeftude gunachft bem Manne obs liegt, fo haben tie Rantone nichtebestoweniger gemäß Artifel 20 ber Bunteeverfaffung und Artifel 144 ber Militarorganisation bie Berpflichtung, bie Behrpflichtigen vollftanbig betleibet in bie Militarichulen gu fenben. - Bir muffen Gie baber erfuchen, bie nothigen Anordnungen ju treffen, bag auch biejenigen Betletbungeftude, beren Befchaffung ter Mannichaft obliegt, vor bem Abgang ber lettern in tie Inftruttionecurfe einer genauen Beris fitation unterworfen und bas Fehlenbe ober Mangelhafte ergangt werbe. - Gelbftverftanblich fteht es ben Rantonen je nach ihrer Gefengebung frei, fich bie bicefalle gehabten Ausgaben von ben Behrpflichtigen, ihren Ungehörigen ober von ben Bemeinben gurud. verguten ju laffen. - Sollten trop biefen Anordnungen einzelne Behrmanner ohne bie vorgefchriebenen Befleibungeftude in bie Curfe einruden, fo mußte bas Fehlende auf Rechnung ber betreffenden Rantone beichafft merben."

Bundesftadt. In ber nachften Sigung ber Bunbeeverfamms lung tommen folgende militarifden Traftanben gur Behanblung: Botichaft und Befegentwurf vom 30. Oftober 1876, betreffenb ben Militarpflichterfat. (Brioritat beim Rationalrath.)

Bericht bes Bundesrathes vom 12. Dai 1876 in Ergangung ber Botichaft vom 25. Februar, betreffend Bunbcogefes über Befoldung ber Militarbeamten, und Buntesbefchluß uber Bergutung von Pferberationen in Friedenszeiten. (Anhangig beim Stanterath.)

Botichaft vom 6. Oftober 1876, betreffend bas Gesuch ber Regierung bes Rantone Solothurn um Rudvergutung ber Roften für bie Organifationemufterungen ber Landwehr und fur bie Befammlung ber Refruten. (Brioritat beim Stanberath.)

Botichaft und Beichlugentwurf betreffend Entichabigung an bie Rantone fur bie Betleibung ber Refruten bes Jahres 1877.

Boifdaft und Befdlugentwurf betreffent ben Beftanb und bie Organifation bee Lagarethtrains als II. Abtheilung bee Trainbataillone ber Landwehr.

Refurs ber Buiben Emil Muller in Thun und Friedrich Buri in Bern, betreffent ihre Berfepung gu einer anbern Baffe.

Bundesftadt. Der Bunteerath hat ben mit bem Ranton unb ber Stadtgemeinbe Lugern am 22, Januar b. 3. vereinbarten Bertrag in Betreff Ueberlaffung ber in Lugern bestehenben Die litar=Unftalten (Raferne, Stallungen, Reitbahn, Grergier. und Schiefplat auf ber Allment) fur einen eitg. Baffenplat feine Benehmigung ertheilt.

- (Retrutenprufungen.) Die Ergebniffe ber Retrutenprufungen im Jahr 1876 ftimmen im Befentlichen wieber mit benen von 1875 überein. Die Rangorbnung ber Rantone ift folgenbe (wobei ju bemerten, baß je naher bie hintere Biffer ber Note 1 fteht, befto beffer, und je mehr fich bie Biffer ber Rote 4 nabert, befto ichlechter bie mittlere Rote, welche bie gefammte Dannichaft tes betreffenben Rantons erhalten bat):

Diantifiquit tes betteffenben sennens etganen garj.					
1.	Bafelftabt	1,55	14.	Bug	2,10
2.	Genf	1,75	15.	Bern	2,13
3.	Thurgau	1,79	16.	Aargau	2,13
4.	Sürich	1,82	17.	Glarus	2,17
5.	Waabt	1,83	18.	Teffin	2,20
6.	Schaffhausen	1,89	19.	Uri	2,37
7.	Reuenburg	1,94	20.	Freiburg	2,37
8.	St. Gallen	1,99	21.	Obwalten	2,46
9.	Bafellanb	2,00	22.	Shunz	2,57
10.	Solothurn	2,01	23.	Wallis .	2,63
11.	Appenzell A.Rh.	2,07	24.	Miewalten	2,73
12.	Luzern	2,07	25.	Appenzell 3. Rh.	3,15
13.	Graubunben.	2,10			

- (Militarifder Borunterricht.) Am 17. Februar

bie eibg. Commission, welche bie fur ben militarischen Vorunterricht entworfenen Turnziele vorzuberathen hat. Die Arbeit foll nuns mehr beendet sein und bie betreffenden Borfchlage bem Bunbes-rath vorgelegt werben.

Thun. (Die eibg. Artilleriecommission) hat fich unter Leitung bes Baffenchefe, General Derzog, in Thun zu Schlesversuchen versammeit. Diesetben weiben mit zwei Besichupen vorgenommen, einem E-Centimeter-Felbgeschüp und einem Gebirgsgeschüp, beibe vollständig ausgerüftet und ebenfalls hinterslader. Diese Geschüpe tommen aus ber Krupp'schen Fabrit in Gien.

Bürich. (Militarpflichtige.) Gemäß einem Kreissichreiben des schweiz. Militarbepartements vom 20. Dezember 1876, hatten nach der "R. 3. 3." sammtliche Kreiscommandanten auf den 15. Februar 1877 eine Abzählung der in den Stammconstrolen des Refrutirungsfreises verzeichneten, im militarpflichtigen Alter befindlichen mannlichen Bevölterung vorzunehmen. Diese Abzählung hat ergeben, daß im Militartreis Jürich sich 15,148 Militarpflichtige befinden, wovon 6356 Dienstpflichtige und 8792 übrige im wehrpflichtigen Alter Stehende sind. Bon den 6356 Dienstpflichtigen gehören 4946 der Infanterie, 131 ber Cavallerie, 842 der Artillerie, 273 dem Genie, 123 den Sanitätstruppen und 31 den Berwaltungstruppen an; 10 Mann sind Stabsssetztäre. In diesen Zahlen sind die 848 Refruten des Jahres 1877 inbegriffen, wovon 299 eingethellt und 549 zurückgestellt oder untauglich erklärt wurden.

Burid. (Baffenplatfrage.) Der Regierungerath legt bem Rantonsrath jur Orientirung in ber Baffenplatfrage bie feit Januar 1876 mit bem ichweizerifchen Militarbepartemente und bem Bunbeerathe gewechselte Correspondeng vor. Gein Antrag in biefer Ungelegenheit ju Sanben bee Rantonerathes lautet wortlich wie folgt: "Der Regierungerath wird ermachtigt, bem Bunde gegen eine, nach ben im Schreiben bee Bunbeerathes vom 29. Januar b. 3. offerirten Rormalien gu bemeffenbe Entichabis gung bie hiefigen Militaranftalten behufe Abhaltung von Inftruttionecurfen fur bae Jahr 1877 gur Berfügung ju ftellen, in ber Boraussehung, bag bie befinitive, vertragliche Regelung biefer Berhaltniffe fofort an Sand genommen und beforberlich burchgeführt werbe." Bur Ergangung und Erlauterung biefes Untrages fugen wir aus bem oben ermannten bunbeerathlichen Schreiben gleich hier bie "Mormalien" bei : 10 Rp. fur jeben Zag Rafernirung von einem Mann ober Bferb; 3 Fr. per Tag fur bie Benutung einer, ober 6 Fr. per Tag fur bie Benutung zweier Reitbahnen; 15-20 Fr. per Tag (je nach ber Große) fur bie Benugung ber Grergiere und Schiegplage, wobei es felbfiverftanblich ift, bag fur gleichzeitig ftatifindenbe Gurfe bie Benuhung ber Reitbahnen und Erergierplage nur einfach vergutet wirb. Es find bies bie nam: lichen Entschädigungen, wie fie vom Bunde fur eine Reihe von Baffenplagen im laufenben Jahre und theilweife vertraglich in ben funftigen Jahren bezahlt werben und wie fie bem Militarbubget ju Grunde liegen.

Bürich. (Die Baffenplatfrage) lagt bie Buricher Regierung nicht fo leicht gur Rube tommen. Rurglich ift biefe Angelegenheit im Großen Rath behandelt worben. Die "R. 3. 3. berichtet barüber: Der Unirag bes Regierungerathes in biefer Angelegenheit lautet : "Der Regierungerath wird ermadtigt, bem Bunte gegen eine, nach ben im Schreiben bes Bunbesrathes vom 29. Januar b. J. offerirten Mormalien ju bemeffenbe Entichablgung bie hiefigen Militaranftalten behufe Abhaltung von Inftruttionecurfen fur bas Jahr 1877 gur Berfugung ju ftellen, in ber Borausfepung, bag bie befinitive, vertragliche Regelung biefer Berhaltniffe fofort an Band genommen und beforberlich burchgeführt werbe." - In feinem Referate theilt Regierungerath Balber mit, bag nach bem Schultableau bes laufenden Jahres fich bie vom Bunbe zu bezahlenbe Entichabigungesumme auf nur 10,861 Fr. belaufen werbe, und bag. bamit nicht einmal bie Betriebefoften gebedt werben tonnen. - Bon Seite ber B.D. Dberftlieutenant G. Efcher und Begirterichter Ung ft wurde im Berlaufe ber Distuffion bem Regierungerathe ber Rath gegeben, er folle bei ben funftigen Berharblungen mit tem Lunteerathe etwas melr !

Entgegentemmen beweifen. Als man bie Militaranftalten gebaut, habe man von vorne herein gewußt, bag biefelben nicht verginst werben, fondern bag man fich mit bem inbireften Rugen, b. h. mit bem Bewinn an Beit und Belb, ben bie meiften Behrpflich. tigen bes herwartigen Rantons machen, wenn fie ihren Dienft im Ranton felbft leiften tonnen, begnugen muffe. Der Bau ber Militaranftalten fei aber auch gefdeben im Intereffe bee ichweige. rifden Behrmefens und es habe Niemand baran gebacht, baß ber Bund ben Ranton Burich fur bie Benutung berfelben mehr und beffer entichabigen muffe, ale bies bei ben anbern Rantonen ber Fall fei. Wenn ber nur ju febr in bie Lange gezogene Streit enblich einmal ausgetragen fei, fo werbe ber Bund ben Waffenplay Burich auch wieber mehr berudsichtigen können; bis babin muffe er eben bie anbern in Betracht tommenben Baffenplate burch Buwenbung von Curfen auch noch bebenten. Wenn man auch zugeben muffe, bag bie Forberung bes Regierungerathes von 1 % bes Unlagefapitale nicht boch gegriffen fei, fo habe ba. gegen bie genannte Beborbe eine ju große Rapitalfumme in Ans folag gebracht. Die Rudtaufevorschlage bes Bunbesrathes feien allerdinge fehr ungunftig, aber wenn man in anderer Begiebung etwas mehr nachgebe, fo werben hier auch noch Conzessionen erlangt werben tonnen. - Rationalbahnbirefter Bieg ler ertlart ben vom Bolte bes Kantons Burich am 18. Mai 1873 mit 38,718 gegen 3713 Stimmen gefaßten Befchluß betreffend ben Bau ber neuen Raferne einen thorichten. Dan habe bamale mit ben Mitteln bes Rantons fur bie Stadt Burich und Umgebung einen Baffenplat erftellen wollen und habe bamit bem Baffenplat Binterthur ben Boben unter ben fußen weggezogen. Bei biefer Sachlage frage es fich, ob auf biefer schiefen Ebene nicht boch noch ein Salt gemacht werben tonne. Dem Rantone fteben für bie nachfte Butunft bebeutenbe Leiftungen bevor fur Erweite. rung tee Bolytechnifume und ber Rantonefdule, fur bie Greich. tung eines gemifchten Laboratoriums zc. Rebner murbe es nun für bie befte Fügung balien, wenn ber gegenwartige Unlag benutt murbe, um ben Ernft bes gefaßten Entichluffes geigen. Daber ber Bufag-Antrag, es folle ber Regierungerath fur ben gall, als fich eine befriedigende Berftanrigung mit bem Bunbeerath nicht erzielen ließe, untersuchen, was fich, abgefehen von Militargmeden, aus ben Militaranftalten machen ließe. - Regierungerath Bieg. ter: Der Ranton Burich fei auf eine fchiefe Gbene gelangt. weil er biefe Unftalten gebaut, ohne vorher mit bem Bund ein Abtommen ju treffen. In biefer Frage banble es fich nicht um bie Bunbesfreundlichfeit Burich's, fonbern barum, ob einzelne Rantone ju Bunften anterer Rantone bie betreffenben Obiette nicht nur unentgeltlich, fonbern noch unter Bugahlung überlaffen muffen. Benn ber Regierungerath unbillige Offerten nicht ab. lehnen burfe, fo fet es mit ben Berhandlungen balb fertig. Der Regierungerath fei ber Meinung, baß es teine Lanbestalamitat ware, wenn Burich ben Baffenplat verlieren murbe. Dan folle fich nicht lange bange machen laffen. Der Bund werbe fpater noch gerne auf die gurcherischen Propositionen eingehen. Er glaube nicht, baß Schaffhaufen, um bas ce fich bier einzig hanbeln tonne, Billene fei, bie erorbitanten Forberungen tee Bundes ju erfullen. Im nachften Jahre werbe ber Bund noch fcwerer ein anberes Unterfommen finben, ba Binterthur feinen Bertrag ichon gefunbigt habe. Im Intereffe bes Militarmefens werbe fowohl ber Baffenplat Burich, ale berjenige von Bern, bei welchem abnliche Anftante malten, benutt werben muffen. Auch bezüglich bee Bolytechnifums feien vom Bunbe Unfpruche an ben Ranton Burich gemacht worben, welche Leiftungen im Betrage von 1,800,000 Fr. in fich foliegen, und es fei ber Borfchlag, nach bem Beifpiel Bern's in ber Bundesfitfrage bie weitern Berpflichtungen mit einer Aperfalfumme von 500,000 Fr. abzulofen, abgelehnt worben. - Abftimmung: Der urfprungliche Untrag bes Regierungs. rathes ift nicht bestritten und gitt baher ale angenommen, ber Bufah-Antrag von Th. Biegler bagegen wirb mit 84 gegen 62 Sitmmen abgelehnt.

— (Die Sappeurcompagnien) Rr. 6 und 7 (Ausgug und Landwehr) find vom Regierungerath, wie die Zeitungen berichten, gur Gulfsleiftung in dem von Bafferenoth wieder in gleicher Beife wie lehtes Jahr heimgefuchten Töfthal, aufgeboten

worben. Das Commando wurde herrn Benigmajor Loder übertragen.

Sewiß kann in solden Ereignissen ein in ben nothwendig werdenden Arbeiten geübtes organisirtes Corps die besten Dienste leisten. Da es sich aber hier um keinen eigentlichen Militardienst handelt, die Dienstlast der Genietruppen durch solche wiederholte Ausgebote sedoch bedeutend vermehrt wird, so durfte es der Billigskeit entsprechen, den Leuten in solchen Fällen durch eine anges messene Aulage eine Entschädigung für die verlorene Arbeitszeit zu bieten. — Die Mannschaft einer Milizarmee besindet sich, was nicht immer berücksichtigt wird, in einer ganz anderen Lage, als die stehender heere. Bei letztern ist es gleichgültig, od der Staat den Mann da oder dort verwende, er besoldet ihn immer in gleicher Beise, anders ist es bei Milizen, wo der Einzelne seinem bürgerlichen Beruf nachgehen muß, wenn er sich und seine Familie erhalten will.

Bafelland. Die Lieftaler Gemeinbeversammlung hat am 16. Februar ben Bertragen betreffenb Erweiterung und Benügung bes Lieftaler Baffenplages beinahe einstimmig bie Genehmigung ertheilt.

An bie aus ber Erweiterung ber Kafernenraume und Ererziersplate und ber Ausstattung ber Erstern erwachsenben Kosten leistet ber Kanton Baselland im Zeitraum von 4 Jahren fr. 30,000, während die Opfer ber Gemeinde Liestal (einschließtich der von ber Bürgergemeinde zur Verfügung gestellten Allmerd und bes Solzlandes) mehr als das Zehnsache betragen. Die von den Privaten gezeichneten fr. 42,000 werden von dem der Einwohenergemeinde zugewiesenen Kostenantheil (eirea Fr. 80,000) absgerechnet, so daß die Betheiligung der Lettern nicht ganz fr. 40 000 betragen wird, die durch den Miethzins der zu erstellenden Kanstine reichlich gedeckt werden sollen.

Diten. (Baffen plage.) Am 16. Kebruar hat hier bie auf Ansuchen bes Gemeinberaihs von St. Gallen vom Militarbevartement bes Kantons St. Gallen veranstaltete Besprechung. von Behörben verichiebener Waffenplage, behuse gemeinsamen Borgehens in ben Bertrageschüssen mit ter Eibgenoffenschaft statts gesunden. Es waren vier Betheiligte inel. ben Einlaber vertreten.

Aufruf.

Das abgetretene Centralcomité ber ichweig. Offizieregefellichaft

bittet biejenigen herren Offiziere und Privaten, welche scinerzeit Beitrage fur eine zu bilvende "Dufourfitftung" gezeichnet haben, fich bis Ende Marz gefälligft erklaren zu wollen, nachdem bie gestoffenen Beitrage fich auf circa Fr. 3960 belaufen und eine selbstftanbige Stiftung babinfallt, ob fie wunichen,

- 1) daß biefelben ber Bintelriedftiftung bes betreffenben Rantons
 - 2) ober bem Comité fur Errichtung eines Dufourbentmale augewendet werben.
 - 3) ober ob fie bie Beitrage zu eigenen Santen gurudverlangen.

Stillschweigen wird als Bustimmung gur Anordnung an bas Dufourbentmal angesehen.

Beinfelben, ben 23. Februar 1877.

Für bas abgetretene Comité:

Der Quaftor:

hermann Stabelin, hauptmann.

Angland.

Defterreich. (Giferne Ration.) Mittelft Circular. Berordnung bee Rriegeminifteriums wird festgefest: 1. bag im Felbe ber vom Manne ju tragende eiferne Borrath aus 1/2 Portion Zwiebad, 1 Portion Fleifche Conferven ober beren Ermanglung - eines anbern Surrogats für frifches Fleifch, und 1 Doppel-Bortion Salz, bann ber auf bem Dedelmagen fort. gubringende Referve. Borrath bei allen Truppen gleichmäßig aus 1/2 Portion Zwiebad, 1 Portion Gemufe und 1 einfachen Portion Galg ju bestehen hat, und 2. baß bie Consumirung bes eifernen Borrathes nur von ben Truppen Diviftons, bann von betachirten Truppens und Abtheilungs. Commandanten, und zwar nur bann bewilligt werden barf, wenn - inclufive ber Requisition - gar tein anderes Mittel mehr porhanden ift, um bie Truppe rechtzeitig zu verpflegen. Der Commantant, welcher biefe Bewilligung eriheilt bat, ift verpflichtet, ben Erfat bes consumirten eifernen Borrathes fofort einzuleiten.

Rufland. Aus Rifchenem berichtet ber Correspondent ber "R. 3.": "Geftern hatte ich Gelegenheit, einer Revue ber wlabis fautafifchen Rofaten Regimenter beigumobnen. Der bei uns bes tannte und burch fein Bert über ben Rrieg von 1866 beliebte General Dragomirow nahm bie Revue ab. Es waren vier Regis menter. Sie machten in ihren eigenthumlichen Angugen einen prachtigen Ginbrud. Ihre Uniform ift ber lange, blaue, in ber Taille in Falten gelegte und eng anschließenbe Raftan; Achfelftude biloen bie Unterfcheibungszeichen ber Regimenter. Auf ber Bruft murben wie bei ben Ticherteffen Patronenbuchfen ges tragen; in einem Filgfutteral hangt über bem Ruden bie Flinte, nach bem in Rugland eingeführten Sinterlabefoftem, welches etwas verwidelter ift ale unfere Daufergewehre, conftruirt, fein Caras biner; jur Seite bangt in filberbefchlagenem Riemen ber Gabel; eine hohe, roth gefütterte Schaffellmuge bebedt ben Ropf. Die Pferbe werben einfach auf Trenfe geritten, mit boch aufges fonallten Steigbugeln ohne Sporen; bie Thiere fine flein unb nicht ju gut gefüttert, fie follen fehr bauerhaft fein. Die Leute faben tehr aut aus. icone Beftalten mit icharf ausgepragtem tautafifden Eppus, viele haben Dentmungen aus ben tautafifchen Kriegen, manche bas Georgen-Rreug. Die Pferbe ichtenen Auffallent waren bie noch anscheinend neuen mir gu fehr belaben. Standarten; ihre vier verschiedenen Arten hatten auf rothem, fcmargem, blauem und weißem Grunte ein langes weißes ober fcmarges Rreug, bie Fahne war fonft mit ben Rationalfarben eingefaumt und phantaftifch ausgeschmudt. Bet bem Borbeimarich, welcher ju Bieren mit einem Schritt Abftand ausgeführt murbe hielten fie Bewehre jum Schuffe fertig auf bem rechten Schenkel.

Die Führung der Armee-Division.

Practische Studic für Offiziere aller Waffen und Grade. I. Theil: Bis zum Gefecht. Von E. Rothpletz, Oberst-Divisionär und Commandant der V. schweizer. Armee – Division. Kl. 8. geheftet. Preis 6 Fr.

Das obige Werk hat bei seinem jüngsten Erscheinen verdientes Aufsehen erregt und sich von Seite der einschlägigen Fach-Organe wärmster Anerkennung erfreut. Als Beleg hiefür mögen einige Stellen aus einer eingehenden Kritik des Militär-Wochenblatt, 1876, Nr. 99, dem ältesten und verbreitetsten der deutschen Militärblätter, hier Platz finden:

...—"Bon vornherein wünschen wir aus tamerabschaftlichem Gerzen jeder Armee Glüd, deren höhere Führer zunächst bemüht sind, sich selbst in dieser Beise weiterzubilden und vorzubereiten sur den Ernst ihres Beruses, und mit wahrer Genugtbung haben wir die perliegende Arbeit des Gern Rerfolgest der Gernft ihres Beruses, und mit wahrer Genugtbung haben wir die perliegende Arbeit des Gern Rerfolgest der Gernft ihres Beruses, und mit wahrer Genugtbung haben wir die perliegende Arbeit des Gern Rerfolgest der Gernft ihres Beruses, und mit wahrer Genugtbung baben wir die der Partiellung und völlige Bur-

vermit find, sich selbst in bieser Beise weiterzubilden und vorzubereiten zur ben Ernit ihres Berufes, und mit wahrer Ges nugthuung haben wir die vorliegende Arbeit des Herrn Berfassers durchtudirt. Durch klare Darftellung und völlige Wurd digne gerfassen gerfassenis für das Serbaltung und völlige Wird das Berftandniß für das Studium erleichtert, und wird sieder, der sich besselben unterzieht, Belehrung und Nugen für sich im hohen Grade daraus schöpfen. Die mühsame sach gemäße und höchst instructive Arbeit des herrn Verfassers bedarf keiner weiteren Empsehlung, sie wird sich von selbst eine große Anzahl Leser erwerben, und wir halten es sur unsere Pflicht, auch die Kameraden der beutschen Armee angelegentlicht auf dieselbe ausmerksam zu machen."

Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich.